

Do 09. Mai 2024 | 18:00 **Kölner Philharmonie**

Kemal Dinç | Gesang, Bağlama, Leitung

Arslan Hazreti | Kamantsche

Ross Daly | Lyra

Nathan Bontrager | Violoncello

Şakir Ozan Uygan | Percussion

Hayden Chisholm | Saxophon

Antonis Anissegos | Klavier, Elektronik

Palimpsest Chor

Sprechchor Dortmund

Sänger:innen weiterer Kölner Chöre

(Chor Mehmet Akbaş, InterKultur e. V.,

Chor d'accord, Lab.Oratorium, Glory

Voice Chor Deutz, esg Köln, De Vive Voix,

Chor Alle, Kölner Bürgerchor, Chor Alte

Stimmen und weitere Sänger:innen)

Katrin Osbelt, Regine Anacker | Support Sprechchor

Thomas Gläßer | Kuration und konzeptionelle Beratung

Keine Pause | Ende gegen 19:15

Kurator dieses Konzertes ist Thomas Gläßer

Gefördert durch die



und das

**Kuratorium
KölnMusik e.V.**



PROGRAMM

Kemal Dinç * 1970

Palimpsest (2024)

für transtraditionelles Kammerensemble, Chor und Sprechchor

Uraufführung

Palimpsest

für transtraditionelles Kammerensemble, Chor und Sprechchor

Der Köln-Istanbuler Bağlamaspielder, Sänger und Komponist Kemal Dinç lotet mit der Uraufführung von *Palimpsest* den Raum zwischen der türkisch-anatolischen Musiktradition und alten wie modernen westlichen Einflüssen aus. Palimpsest, eigentlich ein Begriff für wieder beschriebenes oder überschriebenes Papyrus, dessen ursprünglicher Text nur noch in Spuren und Fragmenten sichtbar ist, wird hier zur Metapher für die Schichtung verschiedener Modi und Musiktraditionen, Lebens- und Klangwelten, für die Brüchigkeit von Identität zwischen Tag-, Nacht- und Traumbewusstsein.

Palimpsest

trans-geleneksel Oda Müziği Topluluğu, Koro ve Konuşma Korosu

Köln-Istanbullu bağlama sanatçısı ve besteci Kemal Dinç'in bestelediği »Palimpsest« adlı eserin dünya prömiyeri Köln Filarmoni'de yapıyor. Geleneksel halk müziği ile antik ve modern Batı müziği geleneği arasındaki aralığı irdeleyen Dinç, zaman ve mekan içerisinde oluşan izlerin ve parçaların izleğini Palimpsest olarak adlandırıyor. Bu eserde gündüz-gece ve düşsel bilinç arasındaki kimliğin kırılmalı, farklı modal ve atonal metaforlarla seslendiriliyor.

In *Palimpsest* untersucht Kemal Dinç die Vielschichtigkeit von Identität/en. Mehr als die Oberflächenebene kultureller und biografischer Prägungen interessieren ihn dabei die Tiefenstruktur und Bodenlosigkeit von Individualität und Subjektivität sowie verschiedene Bezugssysteme – Metaphysik, Gesellschaft, Seele, Körper, Existenz, Utopie –, in denen die Spannung zwischen Entfremdung und Verwirklichung entsteht. Dinç, der in diesem Stück auch eigene Originaltexte verarbeitet, nimmt dabei philosophische und poetische Spuren aus verschiedenen Jahrhunderten auf, vom mittelalterlichen Sufi-Mystiker Rumi über die Wegbereiter der philosophischen und poetischen Moderne Friedrich Nietzsche und Edgar Allan Poe bis zum west-östlichen Brückenbauer Khalil Gibran vom Anfang des 20. Jahrhunderts.

Die mehrsätzig Komposition beschreibt eine symbolisch erzählerische Bewegung von Nacht zu Traum, zu Tag und Alltag. Im Wechselspiel zwischen Rezitation und Parlando und komponierten und improvisierten Instrumentalpassagen greift sie eine in Ostanatolien bis in 1920er Jahre verbreitete Vortragsform von Musik und Narration, aktuellen Ereignissen und Poesie auf. Ebenfalls der türkisch-anatolischen Tradition entlehnt Dinç verschiedene Maqams (Modi), liedhafte musikalische Formen und Melodiefragmente, die durch Text- und Sprechteile, Geräuschanreicherungen, westliche Kirchentönenarten, vokale und elektroakustische Effekte überschrieben, verfremdet, geöffnet werden.

Musikalisch getragen wird die Komposition von einem Solistenensemble, in dem die unterschiedlichen Prägungen und individuellen Spielweisen der sechs Instrumentalisten eine Schlüsselrolle spielen. Die Besetzung mit klassisch westlichen Instrumenten, Lyra, Bağlama und Kamantsche eröffnet dabei einen transkulturellen Zwischenraum, in dem sich – entlang kreuzender musikalischer und kultureller Trenn- und Verbindungslinien – verschiedene Spiel- und Kombinationsmöglichkeiten ergeben: Das Ensemble beinhaltet u. a. ein Streichtrio mit der zentralasiatischen Stachelgeige Kamantsche (hohe Lage), der kretisch-byzantinischen Lyra (Mittellage) und dem westlichen Violoncello (tiefe Lage), ein Trio von »Expert:innen« für traditionelle und moderne modale Musiken (Hazreti / Daly / Uygan), ein Trio zeitgenössischer Improvisator*innen (Chisholm / Bontrager / Aniseggos). Der von harmonisch-melodischen Funktionen weitgehend freie Percussionist

agiert dabei als flexibles Bindeglied zwischen den musikalischen Welten.

Der aus verschiedenen Laienchören zusammengesetzte große Sprechchor transportiert die poetisch-philosophischen Texte, Handlungs- und Liedfragmente der Komposition. Um den Sprechchor Dortmund und den Palimpsest Chor, mit denen Kemal Dinç die Uraufführung *Palimpsest* über mehrere Monate vorbereitet hat, hat sich in einem breit angelegten Community-Projekt ein großer Sprechchor mit Sänger:innen zahlreicher Kölner Chöre formiert.

AUSZÜGE AUS DEN CHORTEXTEN

»Binde zwei Vögel zusammen; sie werden nicht fliegen können, obwohl sie nun vier Flügel haben.« (Rumi)

Es gibt einige Dinge, die ich verstecke.

Diese Dinge, die darauf warten, aus ihrem Versteck herauszukommen, und die ich kaum definieren kann, sind die Fragmente, die von mir abgefallen sind. Diese Fragmente waren die sich verschiebenden und zerbrechlichen Spiegelungen meiner Identität, die ich versteckt habe und von der ich nicht wusste, wo sie hingehört.

Manchmal verlassen uns unsere Augen, manchmal unsere Flügel, manchmal unsere Füße - manchmal verlassen uns unsere Träume. Manchmal verlassen wir sie und beobachten unsere Teile aus Utopien.

Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, an dem sich das Ich, das es vorher nicht gab, und das Ich, das es nachher nicht geben wird, treffen werden: Die Nacht. (Kemal Dınc)

»O Nacht der Liebenden, Muse der Dichter und Sänger. Du bist eine Riesin, der sich die Wolken des Abends wie Zwerge um die Füße schmiegen, und die das Morgenrot wie ein Turm überragt. Deine Wehr ist das Schwert der Angst und der blanke Mond dein Diadem, und Ruhe und Stille sind dein Schleier. Mit tausend Augen durchdringst du die Tiefe des Lebens, Mit tausend Ohren vernimmst du das Stöhnen des Todes und Nichtseins. Das Licht der Himmelssphären leuchtet durch dein Dunkel, denn der Tag ist bloß Licht, das uns mit der Finsternis der Erde überwältigt. Vor dem Schauer der Unendlichkeit öffnest du unsere Augen und schenkst uns Hoffnung, denn der Tag ist ein Betrüger, der uns mit Maßen blendet und mit Mengen. Du bist vollkommenes Schweigen, das die Geheimnisse der erwachten Geister in den Himmelssphären offenbart.« (Khalil Gibran)

»Wie wollte ich an den Brüsten des Lichts saugen! Und euch selber wollte ich noch segnen, ihr kleinen Funkelsterne und Leuchtwürmer droben! Und selig sein ob eurer Licht-Geschenke. Aber ich lebe in meinem eignen Lichte, ich trinke die Flammen in mich zurück, die aus mir brechen.« (Friedrich Nietzsche)

Das, was wir die Welt nennen,
sowohl der Raum als auch die Zeit,
erscheint kurz und verschwindet.

Das, was wir das Leben nennen,
ein Traum in einem Traum,
ein Moment in einem Moment?

Zu sehen die Narbe in jedem Ding,
die Wunde in jeder Narbe,
den Mensch in jeder Wunde.

Oh Mensch!

(Kemal Dınc)

Kemal Dinç, geboren 1970 in Istanbul, ist einer der bedeutendsten Akteure der europäischen Bağlama-Szene. In seinen Kompositionen stellt er die anatolische Melodik in einen ungewohnt polyphonen Kontext und gibt ihr einen zeitgenössisch-modernen Charakter. Er absolvierte sein Musikstudium in Komposition und klassischer Gitarre an der Hochschule für Musik in Leipzig. Neben seiner Dozententätigkeit an den Hochschulen in Köln / Wuppertal, Rotterdam und der Popakademie Mannheim konzertiert Kemal Dinç mit verschiedenen Ensembles (Duo Bourdun, Drama Ensemble) und klassischen Sinfonieorchestern (Augsburg, Bonn, Köln, Mannheim). 2013 wurde sein von den Augsburger Philharmonikern in Auftrag gegebenes Konzert für Bağlama und Sinfonieorchester uraufgeführt. 2022 wurde Dinç mit dem WDR-Jazzpreis (»Musikkulturen«) ausgezeichnet.

Arslan Hazreti, geboren 1976 in Täbris, Iran, ist – als Musiker, Lehrer und Instrumentenentwickler – ein Meister der zentralasiatischen Stachelgeige Kamantsche. Im Alter von dreizehn Jahren begann er das Spiel der Kamantsche zu erlernen, nahm Mugham-Unterricht bei Cavit Murtezaoglu und wurde später von Meistern wie Fahrettin Dadaşov und Adalet Vezirov unterrichtet. In langjähriger Beschäftigung hat er die musikalische Tradition und die Mughams der iranischen und der aserbajdschanischen Kultur verinnerlicht. Er arbeitet und konzertiert u.a. mit Musiker:innen wie Susan Deyhim, Aynur Doğan, Richard Horowitz, Yurdal Tokcan, İmamyar Hasanov und Feryal Öney zusammen. Seit 2004 lebt und arbeitet Arslan Hazreti in Istanbul.

Ross Daly, Komponist, Multiinstrumentalist und Weltreisender, hat – vor allem im Nahen Osten, in Zentralasien und auf dem indischen Subkontinent – verschiedene lokale Musiktraditionen studiert. Er lebt seit 1976 auf Kreta, wo er 1982 eine den Labyrinth Musical Workshop gründete. Jedes Jahr werden im Rahmen des Labyrinth Workshops Seminare und Meisterkurse mit einigen der wichtigsten Lehrer:innen traditioneller Musik aus der ganzen Welt durchgeführt. Labyrinth hat sich zum Treffpunkt für Musiker:innen und Student:innen aus aller Welt entwickelt und gilt heute als die führende griechische Ausbildungsinstitution im

Bereich modaler und traditioneller Musik. Daly, auf den der Begriff »Contemporary Modal Music« zurückgeht, hat 45 Alben mit eigenen Kompositionen und Arrangements traditioneller Melodien veröffentlicht.

Der neuseeländische Musiker **Hayden Chisholm** (1975) hat sich schon früh zu einer weltweit einzigartigen Stimme auf dem Saxophon entwickelt. Nach seinem Studium an der Hochschule für Musik und Tanz Köln, setzte er seine musikalischen Studien in Japan in Indien fort und entwickelte 1995 ein radikal neues mikrotonales System für Saxophon, das er auf seinem Solo-Debüt *Circe* vorstellte. Seine Kompositionen wurden u. a. vom WDR und der BBC aufgenommen, er hat zahlreiche Alben veröffentlicht, nimmt weiterhin in verschiedenen Formationen auf, unterrichtet und tourt durch die Welt. Neben seiner Musik nimmt er als Ultra-Trail-Läufer regelmäßig an Wettkämpfen über 100km teil. Nach seinem Umzug nach Belgrad im Jahr 2016 gründete er den BAM-Club, der sich zu einem der wichtigsten Musikclubs der Region entwickelt hat.

Der US-amerikanische Cellist und Multi-Instrumentalist **Nathan Bontrager** ist in verschiedenen Stilen zwischen Renaissance, Folk und Avantgarde zu Hause. Seinem Masterabschluss im klassischen Cello folgte ein Studium der Viola da Gamba, die er nicht nur in der Alten Musik, sondern auch in zeitgenössischen Kontexten und improvisierter Musik einsetzt. Bontrager ist Gründungsmitglied des Kölner Kollektivs *Impakt* für improvisierte und zeitgenössische Musik, fester Musiker im Rundfunk Tanzorchester Ehrenfeld und arbeitet/e mit einer großen Vielfalt von Musiker:innen und Projekten zusammen – u. a. mit Anthony Braxton, Carl Testa, Joe Morris, Marc Ribot and the Young Philadelphians, der gefeierten Robert Wilson-Produktion *Der Sandmann*, ENSO, James Ilgenfritz, Gerry Hemingway, Idumea Quartet, Neuland Consort und diversen Folk-Bands.

Antonis Anissegos lebt als Komponist, Pianist und elektronischer Musiker in Berlin. Klavierdiplom (1991) am Staatlichen Konservatorium Thessaloniki. Kompositionsstudium in Budapest, Wien, Köln und Berlin. Aktuelle Projekte: Air, Bee & Tree (mit Dan Peter Sundland / Ebase und Daniel Schröteler / Drums) sowie aNo (Alex Nowitz / Stimme, Elektronik). Weitere Zusammenarbeiten u. a. mit Potsa Lotsa XL, Home Stretch, Callisto, Ensemble Adapter, Trio IAMA und Card Castle, KAYA (mit Butoh-Tänzerin Yuko Kaseki), OIO (mit Video-Künstlerin Erika Matsunami) und der Musiktheatergruppe Novoflot. Seine Kompositionen wurden u. a. aufgeführt von Ensemble Modern, Ensemble Mosaik, Ensemble LUX:NM, Ensemble Resonanz, Staatliches Orchester Thessaloniki, Württembergische Philharmonie. Mitwirkung an zahlreichen CD-Produktionen, Konzerte in Europa, Asien und Amerika.

Der vielseitige Perkussionist **Şakir Ozan Uygan**, geboren im türkischen Burdur, begann im Alter von fünf Jahren mit dem Spiel der Bechertrommel Darbuka und studierte ab 2004 am Staatlichen Türkischen Musikonservatorium der Ege-Universität in Izmir. Konzerte in der Türkei sowie international u. a. in Tunesien, Griechenland und der Schweiz. Uygan lebt und arbeitet aktuell in Istanbul.

Der **Sprechchor Dortmund** entstand im Jahr 2010. Rund 100 Menschen folgten dem Aufruf des damaligen Dortmunder (und neuen Kölner) Schauspiel-Intendanten Kay Voges, einen Chor kreativer Bürger:innen zu bilden und der Stadtgesellschaft eine Stimme im Theater zu geben. Seither hat der Sprechchor kontinuierlich weitergearbeitet, seine Technik und Bühnenpräsenz verfeinert und als Ensemble-Mitglied in zahlreichen Produktionen des Dortmunder Schauspiels – u. a. in Stücken von Sophokles, Büchner, Bulgakov und Heiner Müller – mitgewirkt. Dabei entwickelten Dramaturg:innen und Regisseur:innen immer wieder ungewöhnliche Kollektivrollen für das Zusammenspiel des Chores, der aktuell u. a. unter der künstlerischen Leitung von Kemal Dinç arbeitet, mit dem Dortmunder Schauspielensemble. Außerdem erarbeitet der Sprechchor eigene Produktionen und Performances und wird auch von anderen Häusern und freien Produktionen gebucht.

Der **Palimpsest Chor** geht aus zwei study ensembles (Lernensembles) für Stimme / Chor und Bağlama mit musikalischen Laien und Semi-Profis aus ganz NRW hervor, die seit 2020 unter der Leitung von Kemal Dinç in Köln zusammenarbeiten. Gemeinsam setzen sie sich in modernen Arrangements und in Improvisationen mit einem breiten Repertoire modaler Musik u. a. aus der Türkei, Kurdistan, Aserbeidschan und Griechenland auseinander.

Fr 10. Mai

18:00 Stadtgarten

Kurzkonzert

Trio Swaralayaamaaya

Varijashree Venugopal | Stimme,
indische Flöte

B. C. Manjunath | Mridangam,
Konnakol

Guru Prasanna | Kanjira

Traditionelle Musik aus Bangalore

Weitaus feinere Tonhöhenunterschiede, als sie in der westlichen Tradition üblich sind, kennt auch die klassische indische Musik.

In den Tonleitern der indischen Musik ist die Oktave nicht in 12 Halbtöne, sondern in 22 Shrutis oder Mikrointervalle unterteilt. Der Gesang steht gerade in der karnatischen, also südindischen Musik im Mittelpunkt, und als eine der besten Sängerinnen dieses Hauptzweigs gilt derzeit Varijashree Venugopal. Atemberaubend virtuos beherrscht sie die melodischen Feinheiten des Raga-Systems und die ebenso komplexen rhythmischen Strukturen der Tala mit ihren zyklisch wiederholten Schlagfolgen. Außerdem aber auch eine Praxis, die sie »karnatischen Scat-Gesang« nennt: die Nachahmung instrumentaler Jazz-Soli unter Verwendung der südindischen Tonsilben. Venugopal wird begleitet von zwei Meister-Perkussionisten, B. C. Manjunath spielt das wichtigste karnatische Rhythmusinstrument, die zweiseitig bespannte Trommel Mridangam, Guru Prasanna die tamburin-ähnliche Rahmentrommel Kanjira.

Das Konzert wird vom WDR für den Hörfunk aufgezeichnet und wird im Rahmen des ARD Radiofestivals ausgestrahlt und kann anschließend für 30 Tage auf wdr3.de nachgehört werden. Der genaue Sendetermin wird hier zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes

21:00 Kölner Philharmonie

»Critical Band«

Remix Ensemble Casa da Música Peter Rundel | Dirigent

James Tenney

Critical Band (1988/2000)

für variables Ensemble mit tape delay system

Francesca Verunelli

Déshabillage impossible (2015–16)

für Ensemble

Klaus Lang

der pythagoräische fächer

(1995/2013/2018)

für Orgel und großes Ensemble

Das portugiesische Remix Ensemble residiert in einem der schönsten Konzerthäuser der Welt, der Casa da Música in Porto. Hier am äußersten Rand des Kontinents landet man unversehens im Mittelpunkt der europäischen Musikkultur. Mit drei Stücken von drei verschiedenen Komponisten fächern die Portugiesen ein weites Spektrum zeitgenössischer Musik auf, in ihrer ganzen strukturellen Komplexität, aber auch ihrem Witz, ihren ambient-artigen Klangflächen und ihrem dramatischem Impuls. Der 2006 verstorbene US-Amerikaner James Tenney, ein Schüler von John Cage und Edgard Varèse, ließ sich von den Gesetzen der Akustik, den mathematischen Beziehungen zwischen Tönen und Klängen sowie den physikalischen Bedingungen ihrer Ausbreitung im Raum inspirieren. »Déshabillage impossible« der Italienerin Francesca Verunelli versucht sich an einer klanglichen Adaption der gleichnamigen grotesken Slapstickszene des französischen Spielfilmpioniers Georges Méliès. Den Schlussakkord setzt mit »der pythagoräische fächer« der Österreicher Klaus Lang.

Es entsteht ein Abend, an dem die zwei großen ruhigen Stücke Tenneys und Langs eine fast meditative Klammer um die wiederum energetisierende Verunelli bilden.

Das Konzert wird vom WDR für den Hörfunk aufgezeichnet und kann am 06. Juni (20:04 Uhr) im Radio und anschließend für 30 Tage auf wdr3.de nachgehört werden.

Gefördert durch die Kunststiftung NRW und die Kulturstiftung des Bundes.

Sa 11. Mai

15:00 Alte Feuerwache Köln

Salz & Wasser

Ensemble Recherche – Partizipatives und inklusives Kinderkonzert

Ensemble Recherche

Anja Clift | Flöte
Eduardo Olloqui | Oboe
Shizuyo Oka | Klarinette
Klaus Steffes-Holländer | Klavier
Christian Dierstein | Schlagzeug
Adam Woodward | Violine
Sofia von Atzingen | Viola
Asa Åkerberg | Violoncello

Miriam Götz | Szenografie
Lukas Nowok | Elektronische Soundscapes

Tim Abramczik | Klangregie
Charlotte Morache | Kostüm
Natalie Stark | Licht
Christine Löbber | Inklusionsberatung
Julian Kämper | Dramaturgie

A Song of Salt & Water

Mads Emil Dreyer
Apparitions (2019)
Musik für das inszenierte Konzert
»A Song of Salt & Water«

Kristine Tjøgersen
Seafloor Dawn Chorus (2018)

Bereit machen zum musikalischen Tauchgang! Wasser ist wandelbar. Wie es klingt, davon haben die meisten Menschen eine Vorstellung: Es plätschert, rauscht, prasselt, tropft.

Aber wie hört sich Wasser unter Wasser an? Und wie das Salz darin? Um diesen Fragen auf den Grund zu gehen, taucht Mats Emil Dreyer ab. Gemeinsam mit dem Klangkünstler Lukas Nowok (er) findet er Sounds fließender und kristalliner Natur. Ihre »Vertonung« diverser Aggregatzustände macht den Klang des Mediums, das uns bei einem Tauchgang umgibt, erst wirklich hörbar – aber auch sehbar. Denn schließlich lässt es sich unter Wasser nur mit Gesten, Zeichen und Lichtsignalen verständigen! Ausgangspunkt der Arbeit des Freiburger Ensemble Recherche, das hier am Werke ist, ist passenderweise die kritische klangliche wie intellektuelle Erkundung ihrer Umwelt. Das 1985 gegründete Musikerkollektiv hat mit dem 1986 geborenen Kopenhagener Dreyer und der 1982 in Oslo geborenen Tjøgersen ein partizipatives Konzert geschaffen, das nicht nur Kinder zu einem bewussteren Hören zu verführen vermag. Ein Konzert für Menschen mit und ohne Hörbeeinträchtigung.

Gefördert durch die Kunststiftung NRW

17:00 Lagerstätte für die mobilen Hochwasserschutzzelemente (Rodenkirchener Brücke)

»Morn of Silence«

Nina Janßen-Deinzer | Klarinette
Peyee Chen | Sopran

Tahsin Tolga Yayalar
This too, shall pass (2024)
für Stimme und Bassklarinette. Texte von Matsuo Bashō, William Shakespeare, Omar Khayyam und Sappho
Uraufführung
Kompositionsauftrag von ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln, ermöglicht durch Brigitte Wagner-Halswick

Füsün Köksal İncirlioğlu

Ben sen o – Three Nazım Hikmet settings (2023)

für Stimme und Bassklarinette
Texte von Nazım Hikmet

»Ben sen o«

Uraufführung

Kompositionsauftrag von ACHT

BRÜCKEN | Musik für Köln, ermöglicht durch Brigitte Wagner-Halswick

Arda Bayram

Package and Message (2021)

für verstärkte Kontrabassklarinette und Stimme. Text von Arda Bayram nach Ludwig Wittgenstein

Onur Türkmen

Morn of Silence (2021)

A song cycle on the theme of the earth für Stimme und Klarinette. Texte aus dem Hohelied Salomos, von Onur Türkmen, William Shakespeare und Johann Wolfgang von Goethe

Stimme und Klarinette – diese ungewöhnliche Besetzung haben alle vier Stücke gemeinsam. Und wenn neue Spieltechniken in der zeitgenössischen Musik das Klangbild traditioneller Instrumente erweitern, ist das keine Einbahnstraße.

Der Einfluss wirkt auch wieder zurück. So auch in den Kompositionen von Tahsin Tolga Yayalar, Füsün Köksal, Arda Bayram und Onur Türkmen. Die traditionelle Musik der Türkei und althergebrachte Instrumente bereichern sie um neue Register, aus tradierten Skalen spricht eine neue Rhetorik und moderne Schreibweise.

Tatsächlich untersuchte Türkmen in seiner Doktorarbeit die Anwendung zeitgenössischer Spieltechniken auf türkische Instrumente. Er hätte darin neben Kemeñçe und Ney durchaus auch die ursprünglich westliche Klarinette berücksichtigen können – schließlich hat sie in vielen Volksmusikensembles der Türkei längst der rauer klingenden Zurna den Rang abgelaufen. Der menschlichen Stimme gleich ist die Klarinette in der Lage, all die mikrotonalen Feinheiten des orientalischen Makam-Systems wiederzugeben, die Türkmen und vielen seiner Kolleg:innen so wichtig sind.

Bei »Morn of Silence« handelt es sich um ein Auftragswerk des Goetheinstituts Ankara. Der Liederzyklus ist von eurasischen schamanischen Liedern ebenso beeinflusst wie von Gedichten Shakespeares und Goethes.

20:00 Stadtgarten

Stelios Petrakis Quartet

Neue kretische Kompositionen und Traditionals

Stelios Petrakis Quartet

Stelios Petrakis | Lyra, Laute
Dimitris Sideris | Gesang, Laute
Michalis Kontaxakis | Mandoline
Nikos Lempesis | Tanz

Stelios Petrakis

Rodo ts' avgis

Text: Yannis Petrakis

Stelios Petrakis / Michalis Kontaxakis / Dimitris Sideris

Maleviziotis

Die kretische Musikszene gilt als die lebendigste in Griechenland – nicht zuletzt, weil sie sich zeitgenössischen Einflüssen öffnet und den Kontakt zu anderen Kunstgenres und Musiktraditionen sucht.

Stelios Petrakis etwa hat in seiner Karriere bereits mit Kollegen aus Spanien, dem Iran und Indien zusammengearbeitet, kehrt aber mit seinem eigenen Quartett zu seinen Wurzeln zurück. Typisch für die traditionelle kretische Musik ist die dominierende Rolle der Lyra, einer birnenförmigen, mit dem Bogen gestrichenen Schalenhalslaute, die Petrakis selbst virtuos beherrscht. Begleitet wird sie vom Laouto, einer gezupften Langhalslaute, und der Mandoline. Improvisation spielt eine große Rolle, nicht nur bei der fantasievollen Verzierung der Basismelodien, sondern auch im Tanz, den die Instrumentalisten begleiten. Mit seinem neuesten Album »Spondi« hat das Stelios Petrakis Quartet die Spitze der Weltmusik-Charts erobert.

Das Konzert wird vom WDR für den Hörfunk aufgezeichnet und wird im Rahmen des ARD Radiofestivals ausgestrahlt und kann anschließend für 30 Tage auf wdr3.de nachgehört werden. Der genaue Sendetermin wird hier zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

Kurator dieses Konzertes ist Thomas Gläßer.

Gefördert durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW

So 12. Mai

15:00 Wolkenburg, Festsaal

»In der Bläue der Kachel«

Ensemble Recherche

Anja Clift | Flöte

Eduardo Olloqui | Oboe

Shizuyo Oka | Klarinette

Klaus Steffes-Holländer | Klavier

Christian Dierstein | Schlagzeug

Adam Woodward | Violine

Sofia von Atzingen | Viola

Åsa Åkerberg | Violoncello

Po-Chien Liu
Schattenwurf (2024)

für Ensemble

Uraufführung

*Kompositionsauftrag von ACHT
BRÜCKEN | Musik für Köln*

Farzia Fallah
In der Bläue der Kachel (2022)
für Ensemble

Enno Poppe
Laub (2022–24)
für Flöte, Oboe, Klarinette, Klavier,
Violine, Viola und Violoncello
Uraufführung
*Kompositionsauftrag von Ensemble
Recherche, ACHT BRÜCKEN | Musik
für Köln, Cikada und Ensemble Cont-
rechamps*

Nicht von ungefähr zählt das Ensemble Recherche zu den weltweit führenden Interpreten zeitgenössischer Musik.

Im 2012 erbauten Ensemblehaus residieren die Freiburger Musiker:innen unter einem Dach mit dem nicht minder renommierten Freiburger Barockorchester. Passend also, dass sie auch bei ACHT BRÜCKEN in einem atmosphärisch besonderen Gebäude spielen und den vermutlich ersten Kontakt zwischen der Wolkenburg und zeitgenössischer Musik herstellen. Das fragile Klangfarbenspiel von Farzia Fallah erfordert Sensibilität für feine Nuancen.

Neben Enno Poppe ist auch Po-Chien Liu mit einer Auftragskomposition vertreten. Noch als Student Sieger des letztjährigen ACHT BRÜCKEN Kompositionswettbewerbs, wagt er sich nun wieder tief in die faszinierenden Gefilde am Grenzübergang von Geräusch und Klang, Ton und Musik vor.

Das Konzert wird vom WDR für den Hörfunk aufgezeichnet und kann am 10. Juli (20:04 Uhr) im Radio und anschließend für 30 Tage auf wdr3.de nachgehört werden.

Wir danken dem Kölner Männergesangsverein für die Gastfreundschaft in der Wolkenburg.

18:00 WDR Funkhaus am Wallrafplatz,
Klaus-von-Bismarck-Saal

Varijashree Venugopal | Stimme,
Indische Flöte

Guru Prasanna Kanjira

B. C. Manjunath mridangam

Ensemble Musikfabrik

Peter Rundel | Dirigent

Paul Jeukendrup | Klangregie
Riccardo Nova | Elektronik

Riccardo Nova
Mahābhārata (Mantras, Fights and
Threnody)
für Stimme, Schlaginstrumente,
Ensemble und Elektronik

Träger



Stadt Köln

WDR®

**ACHT
BRÜCKEN
MUSIK
FÜR KÖLN**

4. bis 12. Mai 2024

**Alle Konzerte und Tickets
unter [achtbruecken.de](https://www.achtbruecken.de)**



Kulturpartner des Festivals

ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln

ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln ist ein
Festival der ACHTBRÜCKEN GmbH

Künstlerische Leitung

Louwrens Langevoort
Daniel Mennicken
Dr. Hermann-Christoph Müller
Andrea Zschunke

Herausgeber

ACHTBRÜCKEN GmbH
Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln

V.i.S.d.P.

Louwrens Langevoort,
Gesamtleiter und Geschäftsführer der
ACHTBRÜCKEN GmbH und Intendant
der Kölner Philharmonie

Redaktion

Sebastian Loelgen

Textnachweis

Die Texte sind Originalbeiträge für das
Festival ACHT BRÜCKEN | Musik für
Köln.

Gesamtherstellung

adHOC Printproduktion GmbH

